



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 18. Juli 2024

Schweizer Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2024

Rückgang vor allem wegen China und Hongkong

Wie die gesamte Luxusbranche erlebte in der ersten Jahreshälfte 2024 auch die schweizerische Uhrenindustrie eine Entwicklung der zwei Geschwindigkeiten. China einerseits leidet unter einer Krise im Immobiliensektor, einer hohen Jugendarbeitslosigkeit, einer schwächelnden Wirtschaft und einer Verschlechterung des Vertrauensklimas. Es verzeichnete einen deutlichen Rückgang (-21,6%) und riss Hongkong (-19,9%) mit sich. Die restliche Welt andererseits verzeichnete ein leicht positives Ergebnis (+1,0%) und bestätigte damit die Konsolidierung auf hohem Niveau, wie sie dieses Jahr ursprünglich für die Branche erwartet worden war.

In den ersten sechs Monaten des Jahres lagen die Schweizer Uhrenexporte mit 12,9 Milliarden Franken um 3,3% unter dem Ergebnis von Januar bis Juni 2023. Nach einem drei Jahre anhaltenden starken Aufwärtstrend im Anschluss an die Pandemie ist das Wachstum somit zum Stillstand gekommen. Die Abschwächung der weltweiten Nachfrage war zwar erwartet worden, die besondere Situation auf dem chinesischen Markt hat jedoch mittelfristig unsichere Aussichten zur Folge.

In einem ungewissen und bisweilen komplizierten Umfeld reduzieren oder verschieben die Konsumenten ihre Ermessensausgaben. Im Übrigen stehen Uhren unter den persönlichen Luxusgütern im Wettbewerb mit Lederwaren und Schmuck, die von der Abschwächung anscheinend etwas weniger betroffen sind. Oberhalb eines bestimmten Preisniveaus hingegen bleibt die Anziehungskraft von Schweizer Uhren ungebrochen und die Ergebnisse verbessern sich weiterhin deutlich, auch in China.

Die Weltwirtschaft erweist sich zwar als widerstandsfähig, aber die schweizerische Uhrenindustrie hat abgesehen von den Schwierigkeiten auf dem chinesischen Markt auch mit dem Druck des starken Frankens und in geringerem Masse mit den Folgen der weltweit zunehmenden geopolitischen Spannungen zu kämpfen. In der Schweiz bekommen die Zulieferer die rückläufige Nachfrage besonders stark zu spüren und machen sich Sorgen für die nähere Zukunft. Mit der Verschiebung oder Streichung gewisser Aufträge wird die fehlende Vorhersehbarkeit ein schwieriges zweites Halbjahr und grosse Bedenken für 2025 zur Folge haben.

Die polarisierte Situation der Schweizer Uhrenexporte dürfte bis Ende Jahr anhalten. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Akteuren der Branche, den Märkten und den Preissegmenten werden hoch bleiben und im Endergebnis zu einem erheblichen Rückgang gegenüber 2023 führen.

Produkte

Die Schweizer Armbanduhrenexporte erreichten im ersten Halbjahr 12,3 Milliarden Franken. Damit lagen sie um 3,2% unter dem Vorjahreswert. Volumenmässig wurden 810'000 Stück weniger als von Januar bis Juni 2023 abgesetzt, nämlich 7,7 Millionen Uhren (-9,9%). Wertmässig wurde das Ergebnis von den Stahluhren (-10,8%) nach unten gedrückt, während die Edelmetalluhren weiter zulegten (+2,0%).



Der wertmässige Rückgang war fast ausschliesslich dem Preissegment 500-3'000 Franken (Exportpreis) zuzuschreiben, das zwar bloss 15% des Exportumsatzes ausmacht, jedoch 19,0% einbüsste. Die Uhren für weniger als 500 Franken erzielten 7,0% weniger Umsatz, während die Produkte mit Preisen über 3'000 Franken gegenüber dem Vorjahr leicht zulegten (+0,7%).

Märkte

Der asiatische Kontinent (-7,0%) trug erheblich zum allgemeinen Rückgang bei, während sich die Einbussen in Europa auf durchschnittlich 1,1% beschränkte. Amerika verzeichnete vor allem dank den USA eine Verbesserung um 3,8%.

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2024

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. USA	2'120,8	+3,6%	16,5%
2. China	1'091,4	-21,6%	8,5%
3. HongKong	1'008,5	-19,9%	7,8%
4. Japan	955,2	+7,7%	7,4%
5. Singapur	838,4	+0,5%	6,5%
6. Grossbritannien	827,4	-1,4%	6,4%
7. Frankreich	670,9	+3,8%	5,2%
8. Deutschland	651,4	-5,1%	5,1%
9. Vereinigte Ar. Em.	625,4	+0,7%	4,9%
10. Italien	515,7	-6,1%	4,0%
11. Südkorea	385,0	+12,1%	3,0%
12. Spanien	224,0	-3,5%	1,7%
13. Taiwan	206,0	+7,3%	1,6%
14. Australien	189,9	-4,3%	1,5%
15. Mexiko	165,2	+20,5%	1,3%
Welt	12'890,2	-3,3%	

Dank eines spürbaren Wachstums trotz bereits sehr hoher Vergleichsbases bestätigten die USA (+3,6%) ihre Stellung als wichtigster Absatzmarkt der Schweizer Uhrenexporte.

Die grössten Einbussen entfielen auf China (-21,6%) und Hongkong (-19,9%), während sich die übrigen grossen asiatischen Absatzmärkte deutlich positiv (Japan +7,7%, Südkorea +12,1%, Taiwan +7,3%) oder stabil entwickelten (Singapur +0,5%, Vereinigte Arabische Emirate +0,7%).

In Europa war das Vereinigte Königreich (-1,4%) tonangebend. Frankreich profitierte zweifellos vom positiven Effekt der Olympischen Spiele (+3,8%) und vermochte zuzulegen. Deutschland (-5,1%), Italien (-6,1%) und Spanien (-3,5%) hingegen büssten an Boden ein.

Kontakt:

Yves Bugmann, Präsident
yves.bugmann@fhs.swiss